

An das Rektorat
Ruhr-Universität Bochum

Offener Brief an den Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Weiler,
und Mitglieder des Rektorats,

mit Erschrecken haben wir in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft ein *erstarkendes rechtes Gedankengut* vernommen. Die einschlägigen Studien bestätigen unsere Wahrnehmung; vor allem im vergangenen Jahr gab es in der Bundesrepublik Deutschland die höchste Zahl rechte extremistischer Straftaten, seit ihrem Bestehen.

Mit Sorge nehmen wir auch die Zunahme rechter Einstellungen an der Ruhr-Universität zur Kenntnis. Neben dem altbekannten Problem der rechts-konservativen Burschenschaften, die im Umfeld der Universität agieren und im Schatten sozialer Unterstützung und Netzbildung Studierenden ihr erschreckendes, rückwärtsgewandtes Gedankengut näherbringen, agieren auch bekannte Mitglieder der NPD an der Ruhr-Universität.

Im Umfeld der Burschenschaften finden sich inzwischen selbst gewählte Mitglieder des Studierendenparlaments von Liberaler Hochschulgruppe (LHG) und dem Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS).

Unter den Burschenschaften, welche im Lebensbereich der Ruhr-Universität agieren, finden sich sexistische, rechtstradikale und geschichtsrevisionsistische Gruppierungen, die teilweise sogar den Holocaust leugnen.

Dies hat uns, als Grüne Hochschulgruppe, dazu bewogen in diesem Jahr unseren Wahlkampf zum 40. Studierendenparlament neben einer nachhaltig-ökologischen Umgestaltung der Ruhr-Uni auch unter den Schwerpunkt „Kampf gegen Rechtsextremismus“ zu stellen.

Zu unserem Entsetzen mussten wir feststellen, dass unsere Sorgen keineswegs unbegründet sind. Nicht nur das überwiegend plakate linksgerichteter Listen in diesem Wahlkampf gerissen werden. Vor

allem wurden Plakate der Grünen Hochschulgruppe mutwillig entfernt, welche ein zerschlagenes Hakenkreuz zeigen.

Wir fordern das Rektorat, alle Beschäftigten, DozentenInnen und Studierenden an der Ruhr-Universität auf, sich aktiv gegen rechte Ideologien in der Gesellschaft und vor allem an der Universität zu stellen!

Vom Rektorat fordern wir ein Verbot aller Burschenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Es kann nicht im Sinne eines, sich als Eliteuniversität sehenden Rektorats sein, rechtradikale Einstellungen im universitären Umfeld zu dulden.

Sehr geehrter Herr Weiler, wir bitten sie eindringlich in dieser Angelegenheit die Initiative zu ergreifen, damit braune Einfalt keinen Platz an unserer Universität findet!

Hochachtungsvoll,

Judith Schwittek und Karsten Finke
SprecherInnen der GHG-Bochum